Pfarrbrief

Pfarrverband Bad Tölz

Advent und Weihnachten 2025

Impressum

Bild– und Quellennachweis:
Titelseite, Seite 7: Josef Weiher; Seiten 3, 26, Mittelseite (MS) 4, MS 9, MS 11, MS 12: Peter Demmelmair; Seiten 4, 23: Anton Reiserer; Seite 6: Kaspar Demmel; Seite 8: Thomas Bluth; Seite 9: Gerda Breiter; Seite 10: Florian Schallhammer; Seite 11 (Arzbach): Alois Ostler; Seite 11 (Heilige Familie), MS 7: Christl Kien; Seiten 12, 13: Stefan Bicanic; MS 1: Tom Scheifl; MS 2, MS 5, MS 10, MS 13, MS 14, MS 15: Martina Link; MS 3, Seite 18: Angelika Sutor; MS 6, Seite 17: Johannes Schultheiß; MS 8: Claudia Sappl; Seite 16: https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-72604002.png (25.11.2025); Seite 19: Marlies Berger; Seiten 20, 21: Kolpingsfamilie Bad Tölz; Seite 27 (Kartenvorlagen): Gemeindebriefdruckerei.de
Seite 3, Gerhardt-Zitat aus: Ich steh an Deiner Krippen hier
Seite 3, Silesius-Zitat aus: Ich will Dich lieben, meine Stärke

Redaktionsteam:
Anton Reiserer, Stefan Bicanic,
Pastoralreferent Josef Weiher (V.i.S.d.P.)

Herstellung:
www.GemeindebriefDruckerei.de

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

---

Seelsorger im Pfarrverband (Kontakt über das Pfarramt):
Pfarrer Peter Demmelmair: Pfarrverbandsleiter, Sakramente, Erstkommunionvorbereitung, Senioren, Caritas, Präses der Kolpingsfamilie Bad Tölz
Pfarrer Leo Sobik: Pastoral in der Pfarrei Wackersberg mit Arzbach und Fischbach, Sakramente
Pfarrer Johann Georg Lechner: Mitarbeit in der Seelsorge im Pfarrverband
Pfarrer i.R. Albert Hell: Mithilfe in der Seelsorge
Diakon i.R. George Papp: Seniorenseelsorge, Sakramente, Mithilfe in der Seelsorge
Diakon i.Z. Robert Schmel: Sakramente, Mitarbeit in der Seelsorge im Pfarrverband
Pastoralreferent Josef Weiher: Kinder-, Familien- und Jugendseelsorge, Firmvorbereitung, Seniorenheime, Kurat der DPSG Eisvogel Bad Tölz

---

Katholisches Pfarramt
Frauenfreithof 2
83646 Bad Tölz

Telefon:	08041/761260
Email:	pv-bad-toelz@ebmuc.de
Web:	www.pfarrverband-bad-toelz.de
Öffnungszeiten:	Mo.-Fr.: 9:00-12:00 Uhr, Do. auch: 15:00-17:00 Uhr

---

Nummer für seelsorgliche Notfälle: 08041/7968324

Adventlich-weihnachtlicher Gruß

Liebe Pfarrgemeinde,

Im Advent haben die schönsten Bilder und Metaphern für Jesus Christus meist mit Licht zu tun:

„Morgenstern“
„Licht aus der Höhe“
„Göttliches Licht“ „
„Sonne der Gerechtigkeit“

Die Menschenliebe Gottes ist wie ein Sonnenaufgang. Wer aus der Nacht kommt, weiß, was das heißt. Er kann ein Lied davon singen, wie Paul Gerhardt, der leidgeprüfte Dichter am Ende des Dreißigjährigen Kriegs:

„Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne…“

So ist das, wenn „die Güte und Menschenliebe Gottes“ aufstrahlt: wie ein Sonnenaufgang. Wir wachen auf und sehen die Welt mit anderen Augen. Wir spüren, wie es warm wird, hell, lebendig: Wenn der Lichtstrahl Gottes unser Herz erfasst, dann überströmen uns Glaubenskraft, Hoffnung und Mut, wie eine Sternstunde im eigenen Leben, wie ein Sonnenaufgang im Morgenlicht.

Der Dichter Angelus Silesius bringt es so ins Wort:

„Ich danke dir, du wahre Sonne,
dass mir dein Glanz
hat Licht gebracht;
ich danke dir, du Himmelswonne,
dass du mich
froh und frei gemacht…“

Von Herzen wünsche ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams im Pfarrverband Bad Tölz eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit ganz persönlichen Sternstunden.

Ihr Stadtpfarrer,
G.R. Peter Demmelmair

Sternstunde Weihnachten

Wenn ich auf eine einsame Insel verbannt werden würde und fünf Bücher mitnehmen dürfte, so würde ich u. a. das Buch „Sternstunden der Menschheit“ von Stefan Zweig mitnehmen. Anhand von mehreren historischen Beispielen werden verschiedene „explosive Augenblicke“ entfaltet, die das Leben eines Einzelnen, eines Volkes und sogar den Schicksalslauf der ganzen Menschheit bestimmen. Dazu gehört unter anderem, wie in einer eigentlich trostlosen Situation Georg Friedlich Händel am 21. August 1741 zum überwältigenden Halleluja-Gesang in seinem Oratorium „Der Messias“ kam, wie Byzanz erobert wurde oder wie bei der Schlacht von Waterloo (1815) eine bestimmte Entscheidung das ganze 19. Jahrhundert beeinflusste.

In Anlehnung an dieses Buch möchte ich in der Geburt Jesu durch Maria von der größten und schönsten Sternstunde der Menschheit sprechen. In der Erzählung von der Geburt des Gottes sohnes, die wir Jahr für Jahr zu Weihnachten hören, geht es um ein zunächst unscheinbares und unspektakuläres Ereignis. Eingewickelt in Windeln liegt er als Kind in einer Krippe, weil in der Herberge für ihn kein Platz ist. Gott kommt in unsere Welt, aber nicht mit großem Aufsehen, sondern fast unbemerkt.

Und doch wird es eine Sternstunde der Menschheit sein, nicht nur für jene, die sich künftig als Christinnen und Christen verstehen und in Jesus von Nazareth den Erlöser sehen.

Dieses Ereignis war von so enormer Bedeutung, dass sich unsere Zeitrechnung daran orientiert und wir von den Jahren vor und nach Christi Geburt sprechen. Ohne Frage hat das, was wir an Weihnachten feiern, einen bedeutenden Einfluss auf die Geschichte der Menschheit genommen — eine echte Zeitenwende!

Dass sich die Zeit für die Menschen bereits gewendet hat, davon erzählen die Texte dieser Nacht. In ihnen sind die Freude, die Erleichterung, die neuaufkeimende Hoffnung regelrecht greifbar. Auf ganz biblische Weise nehmen die Verse des Propheten Jesaia auch uns mit auf den Weg, vom Dunkel hinein in eine Hoffnungsperspektive, die wie ein helles Licht über die Zeit der Unterdrückung und der Erfahrung der Gottesferne erstrahlt. Das Dunkel der Menschen wird hell: „Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.“ (Tit 2,11)

Skeptische Leute fragen natürlich zurecht: Was hat uns Weihnachten gebracht? Zweifellos hat mit der Menschwerdung Gottes etwas Neues in dieser Welt begonnen — die Vollendung steht aber noch aus. Der Apostel Paulus schreibt: „Einmal wird Gott alles in allem sein.“ Bis zur Vollendung braucht er den Menschen, braucht er die Kirche, braucht er Dich!

Ob ein Großteil unserer Zeitgenossen überhaupt noch weiß, warum wir Weihnachten feiern? Weihnachten gibt es nur mit Jesus! Und von Jesus wissen wir im Tiefsten nur, weil es die Kirche gibt. Ohne Kirche gibt es vielleicht eine Menge Winterzauber, Lichterfeste, Rentierparties, aber kein wirkliches Weihnachten! Die wahre „Sternstunde Weihnachten“ gibt es nur mit Jesus und letztlich auch nur durch die Kirche.

Wäre diese steile These nicht auch mal ein Thema für eine Diskussion an den Festtagen? *Weihnachten gibt es nur mit Jesus — ohne Kirche kein Weihnachten*.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen in dieser ganzen Unvollkommenheit unser Welt ein gnadenreiches Weihnachtsfest, die Erfahrung göttlicher Nähe und menschlicher Zuwendung!

Pfarrer Peter Demmelmair

25-jähriges Dienstjubiläum von Beate Singer

Am 1. April durften wir unserer Beate Singer zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren.

Seit einem Vierteljahrhundert ist Frau Singer für die Buchhaltung des gesamten Pfarrverbandes zuständig. Mit größter Sorgfalt, Eigeninitiative und Respekt erledigt sie ihr Aufgabengebiet. Auch als Kollegin wird sie sehr geschätzt und geachtet. Wir sind dankbar über so eine wertvolle Kollegin und Mitarbeiterin. Weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Kaspar Demmel

Abschied und Neubeginn

Nach einem Jahr ist für Pastoralassistentin Nikola Franke zum 1. September ihr Dienst im Pfarrverband Bad Tölz zu Ende gegangen.

Frau Franke war vor allem für die Ministranten und die Erstkommunionvorbereitung zuständig. Weiterhin war sie in verschiedensten Feldern der Pastoral tätig, vom Seniorennachmittag über die Firmpastoral bis hin zu Trauerbegleitung und Bestattungen. Besonders lag ihr auch die sonntägliche Vesper am Herzen, bei der die Teilnehmenden ihre fundierten Impulse mit großer Wertschätzung aufnahmen.

Wir danken PA Nikola Franke für ihre offene Art, mit der sie allen Menschen im Pfarrverband begegnet ist, für ihr großes Engagement und ihre qualitätvolle Arbeit. Sie hat sowohl die Pastoral, als auch das Seelsorgeteam mit ihrem Wirken und ihrer Person sehr bereichert.

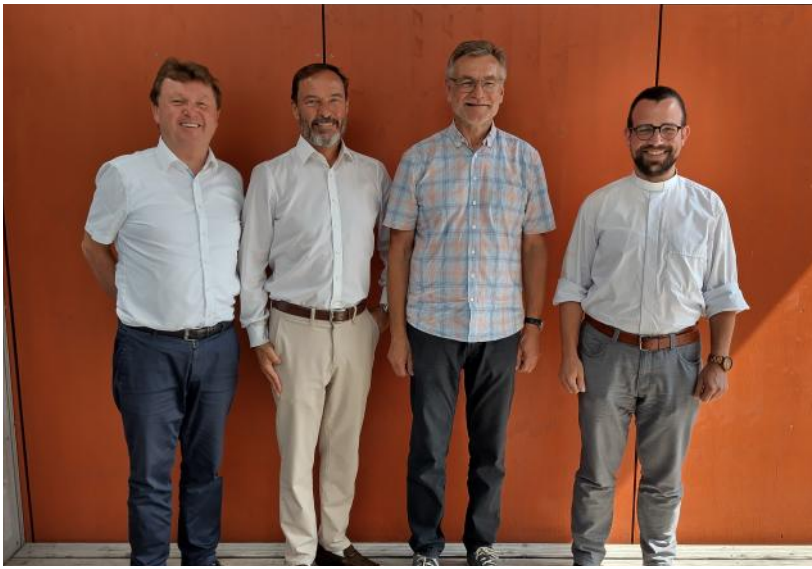
Die studierte Theologin setzt ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin nun im Pfarrverband Dietramszell fort. Dort soll sie noch einmal andere Arbeitsweisen kennenlernen und tiefere Einblicke erhalten, um sich so bestmöglich für ihren zukünftigen Beruf vorbereiten zu können. Dafür wünschen wir ihr viel Erfolg und Gottes reichen Segen!

Josef Weiher

Kaspar Demmel — 25 Jahre im Pfarrverband Bad Tölz

Unser Verwaltungsleiter Kaspar Demmel hat über 25 Jahre das Leben, die Verwaltung und die Organisation im Pfarrverband geprägt. Die Koordinierung unserer Kindergärten, das Personalwesen für den ganzen Pfarrverband, der Ablauf im Büroalltag sowie die organisatorischen und baulichen Belange in den Kirchenverwaltungen des Pfarrverbandes waren in seiner Zuständigkeit und fürsorglichen Obhut.

Durch sein Herzblut und seine Geradlinigkeit, seine Klarheit und seine Bestimmtheit hat er dem Pfarrverband Bad Tölz Struktur und Ausstrahlungskraft geschenkt.



Neben der Personalakquise und der Verbindung mit den verschiedensten Einrichtungen des Ordinariats, gehört zu seinen großen Verdiensten die Renovierung der Stadtpfarrkirche und der Kalvarienbergkirche, des Pfarrheims Franzmühle sowie aller Kirchen und pfarreilichen Gebäude — alles will koordiniert und gegenfinanziert sein.

Die Verhandlungen mit den staatlichen und kirchlichen Ämtern war oft mühsam und zeitaufwendig, aber im Letzten doch von Erfolg gekrönt.

Als ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter danken wir Kaspar Demmel für allen Einsatz und alles Engagement zum Wohle unseres Pfarrverbandes. Von Herzen wünschen wir für den Ruhestand Gesundheit, Freude und wertvolle Zeit mit der Familie.

Als Pfarrer und Leiter des Pfarrverbandes möchte ich einfach nur ein ganz großes „Vergelt´s Gott“ sagen.

Pfarrer Peter Demmelmair

„Der Neue“ stellt sich vor

Ich freue mich sehr, dass ich seit dem 1. August in der Rolle des Verwaltungsleiters in diesem schönen Pfarrverband aktiv sein darf. Als gebürtiger Tiroler kenne ich die Region Bad Tölz schon seit meiner Kindheit. Insbesondere übten all diese herrlichen Kirchen einen besonderen Reiz auf mich aus.

In der Zwischenzeit lebe ich mit meiner Familie seit fast 25 Jahren im benachbarten Miesbach. Meine Frau ist Ärztin am Tegernsee, mein Sohn studiert in München, und meine Tochter schließt gerade das letzte Jahr am Gymnasium Miesbach ab. Ich selbst habe Betriebswirtschaft studiert und einen Masterabschluss in Controlling. Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie, reise viel und ich liebe alles, was mit den Alpen zu tun hat — das Wandern, die Seen, die wunderbare Natur, die Vielfalt an Kulinarik sowie an gelebten Traditionen und vor allem die Ruhe und Demut, die ich in diesem Umfeld erleben darf.

Beruflich war ich bisher größtenteils in turbulenten internationalen Unternehmen als Geschäftsführer und kaufmännischer Leiter aktiv.

Zudem habe ich als Mitglied der Kirchenverwaltung Miesbach gesehen, wie die Kirche mit ihren vielfältigsten spannenden Aufgaben überhaupt funktioniert und wie überaus wichtig der Einsatz von engagierten Ehrenamtlichen ist.

Ich war mit der Kirche immer sehr verbunden und hatte schon länger den Wunsch, eine Aufgabe zu übernehmen, die sinnhaft und bodenständig ist und insbesondere für Nachhaltigkeit und Werte steht. Ich möchte gemeinsam mit Menschen arbeiten, die ihre Aufgabe professionell, aber immer verbunden mit Herz und Liebe erfüllen. Und ich glaube, dass ich nun genau dort angekommen bin.

Thomas Bluth

Abschied von Kurt Breiter

Kurt Breiter und sein Lebenswerk in wenigen Worten zusammenzufassen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Tief im Glauben und seiner Heimatkirche verwurzelt, war er jahrzehntelang voller Elan ehrenamtlich aktiv und setzte sich für eine lebendige Kirche ein. Die Freude am Glauben, Jesus, Gemeinschaft und Fröhlichkeit standen im Mittelpunkt.

Kurt Breiter war immer in Aktion: Ministrant, Pfarrjugend-Gruppenleiter, 20 Jahre Firmgruppenleiter, 40 Jahre Pfarrgemeinderat, davon jahrelang Vorsitzender, über 40 Jahre Kommunionhelfer, 18 Jahre Kirchenverwaltung, Kirchenpfleger der Kalvarienbergkirche, acht Jahre Dekanatsrat und Dekanatsratsvorsitzender sowie Diözesanrat, vier Jahre Pfarrverbandsratsvorsitzender, 65 Jahre Mitglied der Tölzer Kolpingsfamilie u.a. Über Jahrzehnte war er tagtäglich in der Pfarrei präsent bzw. in einem Projekt unterwegs.

1972 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Gerda die Tölzer KJG, baute über 30 Gruppen mit Gruppenleitern auf, war Pfarrleiter, Gruppen- und Clubleiter und steckte immer voller Ideen. Die KJG hatte ein buntes Programm, wie Gruppenstunden, Jugendgottesdienste, Sommerfeste, Christkindlmärkte, Johannifeuer, Faschingsbälle, Blumenteppiche, Aktionen für gute Zwecke, Behindertenabende, Altenausflüge, Seifenkistlrennen etc. Bei zehn Romreisen (jeweils mit 50 Jugendlichen) und 14 Skilagern war Kurt Breiter der Organisator und Reiseleiter. Maßgeblich war er an der Planung und Umsetzung der Franzmühle als Pfarrheim beteiligt. Für die Jugendarbeit wurde ihm von der Stadt Bad Tölz die Silberne Verdienstmedaille verliehen.

In der Stadtpfarrkirche war er ganz daheim, engagierte sich mit viel Herzblut, z.B. bei der Renovierung, beim Förderverein mit Spendenturm, der glanzvollen Wiedereröffnung samt Illumination des Kirchturms mit Farbprojektionen, jahrelangen Kirchenführungen und setzte sich für das nächtliche „Kirchturm-Licht“ (Turmwächterstüberl) ein. Für die Erhaltung der Franziskanerkirche als Gotteshaus initiierte er 2012 eine Unterschriftenaktion mit 7000 Unterschriften in kurzer Zeit, die der Erzdiözese überreicht wurden. Auch bei der Renovierung der Kalvarienbergkirche wirkte er aktiv mit. Bei allem ging es ihm um die Menschen, gerade die am Rande Stehenden. An Bunten Abenden, Pfarrfesten und Festakten war er als Moderator voll in seinem Element.

Kurt Breiter hatte eine ganz besondere Art, Menschen mitzunehmen und Glauben zu vermitteln. Seine Ausstrahlung, seine mitreißende Begeisterung, seine Herzensgüte und sein Humor zeichneten ihn aus.

Bis zuletzt konnte er sein Herzensanliegen verwirklichen, an Weihnachten einen Abend für Menschen, die allein sind, in der Franzmühle zu gestalten.

Mit Kurt Breiter ist ein Mensch gegangen, der das Leben einer Generation von Jugendlichen ganz entscheidend geprägt hat und viele wunderbare Spuren hinterlässt.

Cornelia Breiter

Aus den Pfarrgemeinden

Ellbach — Schützenwallfahrt

Vom 28. Mai bis 1. Juni fand in Ellbach eine Festwoche, veranstaltet von der Gebirgsschützen-Kompanie Ellbach unter der Schirmherrschaft von Herzog Franz von Bayern, statt. Aus kirchlicher Sicht war die Schützenwallfahrt der Isarwinkler Kompanien mit Feldmesse zum Abschluss am Sonntag der große Höhepunkt des Jahres.

Bereits am Mittwochabend fand mit den Ellbacher Schützen, der Patenkompanie aus Reichersbeuern samt Spielmannszug und Musikkapelle und mehreren Ehrengästen die Totenehrung am Kriegerdenkmal statt. Dabei erklangen zwei Choräle, aufgeführt von der Musikkapelle Reichersbeuern. Diakon George Papp würdigte in einem Gebet die Toten, und zu den Klängen des „guten Kameraden“ legten zwei Schützen einen Kranz am Denkmal nieder.

Am Sonntag konnte dann bei Sonnenschein an der Reutbergstraße eine Feldmesse gefeiert werden. Dazu zogen die Isarwinkler Schützenkompanien in einem festlichen Kirchenzug durchs Dorf. Zelebriert wurde der Festgottesdienst von Stadtpfarrer Peter Demmelmair und Diakon George Papp. Mit den Worten „Sing, meine Seele, sing, begreifst du nicht dein Glück“ rief Pfarrer Demmelmair die Gottesdienstbesucher auf, sich an einem solchen herrlichen Tag dankbar über sein Leben zu freuen. Die musikalische Gestaltung übernahm die Tölzer Stadtkapelle unter Leitung von Sepp Kronwitter.

Der gute Zusammenhalt und die perfekt organisierten Arbeitsabläufe ließen das Fest wohl gelingen, was auch von vielen Festbesuchern entsprechend gewürdigt wurde.

Adriane Thurner

Wackersberg — Arzbacher Maria-Hilf-Kapelle in neuem Glanz

Noch rechtzeitig vor dem Winter sind die Renovierungsarbeiten an der Maria-Hilf-Kapelle in Arzbach abgeschlossen worden. Das kleine Gotteshaus neben der Hauptstraße war beim Hagelunwetter im August 2023 schwer beschädigt worden. Noch im Oktober wurden das westseitige Schindeldach und die Turmkuppel erneuert sowie die Fassade saniert. Inzwischen sind auch die Baugerüste entfernt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf voraussichtlich rund 110.000 Euro. Die Rechnungen werden ausnahmslos von der Versicherung bezahlt.

Alois Ostler

Heilige Familie — Jubiläum

Die Pfarrei bringt sich mit dem Almtreff im Pfarrsaal ganzjährig für die Seniorenarbeit ein. So haben wir im Juli ein Sommerfest mit Grillen veranstaltet und nach der Urlaubspause ein kleines Oktoberfest gefeiert, im November Weinfest und im Dezember Advent.

Die Kirche Hl. Familie konnte dieses Jahr ihr 65. Weihefest feiern. Dies haben wir zum Anlass genommen, einen Festgottesdienst zum „Kloa Kirta“ im Freien zu feiern, was sehr gut angenommen wurde. Kurz nach der Wandlung wurde der Himmel schwarz, und heftiger Wind mit Regen kam auf, was die Gläubigen zwang, in die Kirche zu flüchten. Nachdem wieder Ruhe eingekehrt war, wurde der Gottesdienst zu Ende

gefeiert. Pfarrer Demmelmair meinte ganz trocken: „Jetzt wissen wir alle, wozu wir eine Kirche brauchen.“ Nach dem Segen wurde eine kleine Brotzeit gereicht, und die Musik spielte zum Festtag auf. Ein etwas anderes, aber durchaus gelungenes Weihefest. Ein herzlicher Dank auch an alle Helfer!

Christl Kien

Maria Himmelfahrt — Glaubenskurs

Im Oktober fand in unserer Pfarrgemeinde ein besonderer Glaubenskurs statt, der an vier Abenden dazu einlud, über zentrale Themen unseres Glaubens nachzudenken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Unter dem Leitmotiv „Brücken“ wurden an den ersten drei Abenden über verschiedene „Brücken“ geführt. Der letzte Abend widmete sich der Kirche als Brücke zwischen den vielen Aspekten in unserer Glaubensgemeinschaft. Dank des wohlschmeckenden Engagements unseres AKs „Feste und Feiern“ waren diese Abende natürlich auch immer sehr gesellige Runden, die mit einer schönen, gemeinsamen Andacht beschlossen wurden.

Im ersten Kurs schlug Dr. theol. Andreas Renz über „Maria — Mutter Gottes“ eine Brücke zum Islam. Es war für alle Teilnehmenden neu, dass Maria die einzige Frau im Koran ist, die mit Namen und als Mutter Jesu gewürdigt wird. Diese gemeinsame Verehrung führt sowohl Muslime wie auch Christen auf den Nachtigallenberg bei Selcuk, dem antiken Ephesus, wo gemeinsam in dem *Meryemana Evi* (dem Haus der Mutter Maria) Gebete gesprochen werden. Ein weiterer Punkt, der dann an einem Folgeabend angemerkt wurde, war die Neueröffnung der U-Bahn Station „Heilige Maria“ in Teheran, die in dieser Weise eine kleine Brücke für religiöse Toleranz zur christlichen Minderheit im Iran baut.

Der zweite Abend vom Theologen und Kunstgeschichtler Bruno Alber mit dem Thema „Der heilige Josef“ führte über eine Brücke des christlichen Glaubens zum Judentum. Josef ist uns heute in der Darstellung eines fürsorglichen Vaters an der Krippe vertraut. Er war jedoch in frühen Darstellungen und Bildern hier noch mit einem Judenhut abgebildet, um Herkunft aus dem und Verbundenheit zum Judentum zu verdeutlichen. Der Referent beleuchtete die geschichtli-

che Entwicklung von hier über das Mittelalter, als dies eher einen spöttisch Zug bekam, bis zur Zuspitzung im Verhältnis zum Judentum im Antisemitismus.

Stadtpfarrer Peter Demmelmair führte über sein Thema „Der universale Jesus“ über die Brücke zu allen Menschen. Hierzu wurden kleine Puzzleteile mit Bibelzitaten verteilt und besprochen. Jesus, zum einen als historisch belegte Person, dessen Leben im Evangelium überliefert und fassbar wird, und zum anderen der kosmische Jesus, der, wie die unendliche Größe des Universums, schwer vorstellbar ist und doch einfach als Brücke Gottes zu uns Menschen begreifbar wird. In kleinen Runden wurde über diese persönliche Wirkung von Jesus auf jeden einzelnen gesprochen und sich ausgetauscht. Die Rückseite der Puzzle-Zitate wurden dann gemeinsam zum Bild „Schöpfer, die Welt messend“ zusammengefügt.

Der vierte Kurs wurde ebenfalls durch unseren Stadtpfarrer unter das Thema „Kirchenbilder“ gestellt. Hier ging es um die verschiedenen Formen von Kirche und Gemeinden seit Paulus bis heute. Die vielen Formen in ihrer Zeit wurden vielen Aspekten gerecht. Es ist die tragende Gemeinschaft, viel mehr als eine Organisation und Institution. Kirche trägt verlässlich das Evangelium durch den Wandel der Zeit und bewahrt einen Schatz an Liturgie, Musik, Kunst und vor allem sozialem Engagement. Trotz aller Verfehlungen und Verdunklungen bleibt in unserer Kirche der lebendige Jesus Christus gegenwärtig.

Gemeinsam wurde reflektiert, was unsere Gemeinde ausmacht, welche Werte uns tragen und wie wir Kirche heute und morgen leben wollen. Es war ein Abend voller Inspiration, Visionen und Gemeinschaft.

Der Glaubenskurs war für viele Teilnehmende eine bereichernde Erfahrung — ein Raum für Begegnung, Vertiefung und neue Perspektiven. Wir danken allen, die mitgewirkt haben, und freuen uns auf weitere gemeinsame Schritte im Glauben.

Stefan Bicanic

Das Jahr...

1

4

5

8

1: Am 29. Juni feierte man in Arzbach das 75-jährige Jubiläum der Filialkirche. Nach dem Gottesdienst wurde ein großes Pfarrfest abgehalten. **2:** Am Palmsonntag wurde beim Freiluft-Gottesdienst auf dem Kalvarienberg wieder ein Esel mitgeführt — eine Erinnerung an den Einzug Jesu nach Jerusalem auf einem solchen Tier. **3:** Chor und Orchesterensemble unter der Leitung von Angelika Sutor gestalteten u.a. den Festgottesdienst am Kirchweihsonntag (19. Oktober). **4:** Begleitet von Pfarrer Demmelmair machte sich auch heuer wieder eine wackere Pilgertruppe auf den Fußweg nach Georgenberg. **5:** Am 7. September konnte bei schönem Sommerwetter auf dem Heigelkopf eine Bergmesse gefeiert werden. **6:** In ökumenischer Partnerschaft wurde am Buß– und Bettag, 19. November, im evangelischen Gemeindehaus ein Kinderbibeltag zum Thema „Engel“ gestaltet.
7: Nach mehreren Jahren, in denen das Johannifeuer aus verschiedenen Gründen ausfallen musste, konnte es heuer am 27. Juni endlich wieder die Nacht erhellen und die vielen Besucher erfreuen. **8:** In Ellbach waren auch viele Kinder an der Fronleichnamsprozession beteiligt.
9: Schwester Mercy aus Simbabwe besuchte im Sommer den Pfarrverband. Ihre Missionsstation betreibt ein Krankenhaus und eine Schule. Hier für ist sie auf Unterstützung angewiesen, die sich immer wieder auch aus Bad Tölz erhält. **10:** Der große Kreuzweg auf den Kalvarienberg lockte am Karfreitag zahlreiche Mitbetende an. Beteiligt waren Gruppen aus dem ganzen Pfarrverband. **11:** Der Bittgang am 24. Juni, dem Johannestag, führte nach Fischbach, wo in der Kirche ein Gottesdienst gehalten wurde. Die Kirche in Fischbach ist dem Heiligen Johannes dem Täufer geweiht.
12: Auch am Buchberg gab es heuer am 24. August einen Gottesdienst unter freiem Himmel. Im Anschluss nutzten viele die Gelegenheit zu geselligem Beisammensein. **13:** Mehrere Hundert Familien zogen am 11. November mit dem Heiligen Martin auf den Kalvarienberg, um dort die Martinslegende zu hören und auch zu sehen. **14:** Auch in der Stadt beteiligten sich viele Vereine an der traditionellen Fronleichnamsprozession. Heuer war auch die Pfarrei Heilige Familie eingebunden, so dass es ein echtes „Stadt-Fronleichnam“ war.

...in Bildern

PGR-Wahl 2026

Pfarrei mitgestalten

Am 1. März 2026 finden in den bayerischen (Erz-)Diözesen, und somit auch in unserem Pfarrverband, die Pfarrgemeinderatswahlen statt.

GEMEINSAM GESTALTEN *gefällt mir*

Wir möchten Sie zur Wahl aufrufen, damit unsere Pfarrgemeinden sich offen, lebendig und vielseitig weiter entwickeln können. Hierzu braucht es natürlich nicht nur Ihre Stimme bei der Wahl, sondern auch Sie selbst als Kandidatin oder Kandidaten, um das pastorale, soziale und auch kulturelle Leben in den Gemeinden unseres Pfarrverbandes mitzugestalten.

Ohne die Mithilfe der Pfarrgemeinderäte und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen ist eine lebendige Kirche vor Ort nicht möglich!

Ob im Gebet, im Gottesdienst, bei einer Prozession, bei Festen und im Miteinander unserer Pfarrgemeinden: alle, die hier mitwirken, erzählen von Vertrauen, Gemeinschaft und dem Mut, Licht in die Welt zu bringen; um die guten Traditionen nicht zu vergessen und einen offenen und frohen Weg mit dieser Gemeinschaft vor Ort in der heutigen Zeit und für die Zukunft zu gehen.
Kirche lebt von Teilhabe — und sie braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen. Denn Mitbestimmung und gelebte Demokratie sind nicht nur Werte unserer Gesellschaft, sondern auch Ausdruck unseres Glaubens. Gemeinsam können wir so an einer Kirche weiter bauen, die offen, lebendig und nah bei den Menschen ist.

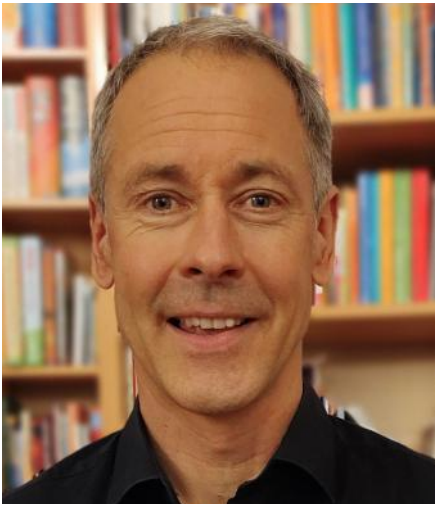
Öffnen Sie sich bitte für eine Kandidatur und stärken Sie die Kandidatinnen und Kandidaten bei der Pfarrgemeinderatswahl am 1. März 2026!

Stefan Bicanic

Gemeinsame Sternstunden

Mit „Sternstunde“ hat sich die Redaktion dieses Pfarrbriefs ein schönes Thema ausgedacht!

Fast täglich hören wir so viele schlechte Nachrichten, dass wir das Gute in unserer Welt und vor allem in unserem eigenen Leben völlig übersehen. Zu oft haben wir auch in der Kirche die dunkle Brille auf und übersehen die Sterne. Auch in der Ökumene wird manchmal mehr das gesehen, was mal war, und nicht, was alles ist bzw. sogar neu entstanden ist. Von diesem Gastbeitrag über den Kinderkirchentag, den Kreuzweg der Jugend, das Taizé-Gebete, die ökumenischen Exerzitien und dem Weltgebetstag bis hin zu Leonhardi oder ökumenischen Trauungen — alles Veranstaltungen, bei denen wir gemeinsam unterwegs sind. Manches, wie einen gemeinsamen Silvestergottesdienst, gibt es in Tölz derzeit nicht mehr, und: Es könnte immer noch mehr sein. Aber die Entwicklung der Ökumene ist eine absolute Sternstunde. Während man sich früher kritisch und manchmal sogar in Konkurrenz gegenüberstand, sieht man sich



heute immer mehr als Team und versucht von einander zu lernen.

Das Schönste aber ist der durchwegs freundschaftliche und wertschätzende Umgang, der in der Ökumene im Tölzer Land gepflegt wird. Das darf man hier durchaus auch einmal als eine Sternstunde benennen und Danke sagen dafür, dass das so ist. Schön, dass es euch gibt, liebe katholische Glaubensgeschwister, dass wir gegenseitig offen sind, einander einladen und willkommen heißen, dass wir nicht versuchen, einander in den Schatten zu stellen, sondern gemeinsam zu leuchten. Das ist immer wieder eine Sternstunde!

Pfarrer Johannes Schultheiß

In dulci jubilio — Freude an der Musik — Freude am Glauben

Mit großer Freude darf ich mich Ihnen vorstellen: Mein Name ist Angelika Sutor, und ich habe die schöne Aufgabe übernommen, als neue Kirchenmusikerin in Ihrer Pfarrei tätig zu sein. Nach über 30 Jahren Berufserfahrung in Freising freue ich mich nun darauf, hier neue musikalische Wege mit Ihnen zu gehen — getragen von Glauben, Gemeinschaft und der Freude am Singen.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Kinder- und Jugendchorarbeit sein. Musik ist eine wunderbare Sprache, die Kinder und Jugendliche verbindet, begeistert und wachsen lässt. Gemeinsam wollen wir die Freude am Musizieren entdecken — sei es mit klassischen Kirchenliedern, mit schwungvoller Volksmusik oder auch mit Neuem Geistlichen Liedgut, das die Botschaft unseres Glaubens in zeitgemäßer Weise erklingen lässt.

Ebenso wichtig ist mir das Musizieren mit Familien, denn dort entsteht oft das Fundament für lebenslange musikalische Begeisterung.

Natürlich gilt meine Aufmerksamkeit auch den bestehenden Erwachsenenchören.

Ich möchte jede Sängerin und jeden Sänger dort abholen, wo sie oder er gerade steht, und individuell fördern. Mein Ziel ist es, dass wir alle miteinander erfahren, wie erfüllend es ist, geistliche Chormusik auf hohem Niveau zu singen — als Lobpreis, als Gebet, als

gemeinsames Erlebnis. Musik lebt nicht nur von den Proben, sondern auch von der Gemeinschaft. Deshalb freue ich mich darauf, mit Ihnen Ausflüge, Chorreisen oder die Teilnahme an Chorfestivals zu unternehmen. Solche Erlebnisse stärken die Gemeinschaft und lassen die Musik noch tiefer in Herz und Seele klingen.

Wenn wir in den kommenden Wochen die Advents- und Weihnachtszeit musikalisch gestalten, darf ein Lied nicht fehlen: „In dulci jubilo“ — In süßer Freude. Dieses Lied ist für mich ein Sinnbild für das, was Kirchenmusik sein soll: ein Zusammenklang von Himmel und Erde, von Alt und Jung, von Tradition und lebendigem Glauben. So wünsche ich mir, dass wir gemeinsam „in dulci jubilo“, in süßer Freude singen, musizieren und unseren Glauben mit Klang erfüllen. Ich freue mich auf viele musikalische Begegnungen mit Ihnen allen!

Angelika Sutor

Schweden- und Norwegen-Fahrt der Rover-Stufe

Wir wollten hiken, im Zelt schlafen und gemeinsam unterwegs sein: Wo geht das besser als mit dem Jedermannsrecht in Schweden. Der Plan war es, mit dem Flugzeug nach Stockholm zu fliegen und mit Mietautos nach Norden zu fahren, um im Fjäll wandern zu gehen. Wir hatten die gesamte Fahrt über viel Glück mit dem Wetter. Begonnen hat unser Abenteuer damit, dass wir möglichst schnell die große Stadt verlassen wollten und dabei vergessen hatten, dass wir im Flugzeug ja kein Gas mitnehmen dürfen. Zu kaufen fanden wir in den Dörfern aber auch keines, also haben wir einfach mal an ein paar Häusern geklingelt und so eine supernette Familie gefunden, die uns eingeladen hat, in ihrer Küche zu kochen und gemeinsam mit ihr in der Scheune zu essen, mit Lichterketten und Blick über die Wiesen und den Wald. Was für ein schöner Auftakt!

Unsere große Rundwanderung in der schwedisch-norwegischen Grenzregion dauerte sechs Tage lang, jeden Tag um die 15 bis 17 Kilometer. Die Landschaft war wunderschön, vor allem, weil sie so vielfältig war. Wir haben viele Rentiere gesehen und waren immer wieder am Blaubeer-Sammeln.

An einem der Zeltplätze haben wir andere Pfadfinder getroffen, eine Frau mit vier Jugendlichen, und haben uns nach einem superwitzigen Abend für später in Stockholm noch mal verabredet. Dank der Bekanntschaft mit Anna konnten wir auf einem See nahe Stockholm dann sogar noch Kanu fahren, nachdem unsere Verabredung zum Kanufahren mit schwedischen Pfadfindern im Norden leider wegen Regen und 90 km/h Windstärke nicht zustande kam.

Da Trondheim, nur noch 100 Kilometer entfernt, als sehenswertes Ziel lockte, sind wir in diese Richtung aufgebrochen und konnten dort bei Pfadfindern in ihrem Häuschen schlafen. Auf der Rückfahrt haben wir einen kleinen Halt in Røros gemacht, und uns Norwegens einzige Bergbaustadt und UNESCO-Weltkulturerbe angeschaut. Unterwegs sind wir abends meist zu einem kleinen Shelter mit Feuerstelle gewandert.

Beendet haben wir unsere Reise wieder in Stockholm, und auch dort konnten wir wieder für zwei Nächte die Gastfreundschaft eines Stammes genießen, um so die Stadt zu erkunden.

Marlies Berger

Neue Vorstandschaft der Kolpingsfamilie Bad Tölz

Die Kolpingsfamilie Bad Tölz hat in ihrer Mitgliederversammlung bereits im Frühjahr 2025 ihre Vorstandschaft neu gewählt: (v.li.) Erika Linnerud (Beisitzerin), Lucas Heier (Beisitzer), Franziska Sappl (stv. Vorsitzende), Marianne Eimansberger (Beisitzerin), Johanna Melf (Beisitzerin), Lukas Steger (Schriftführer), Maria Werner (Beisitzerin), Thorben Dahms (Vorsitzender), Luis Niggl (Jugendbeauftragter), Pfarrer Peter Demmelmair (Präses), Laura Idrizi (Kassiererin) sowie die Kassenprüfer Stephanie Richter und Patrick Köhler (nicht im Bild).

Der Verein zählt derzeit ca. 140 Mitglieder. Nähere Informationen über die Kolpingsfamilie Bad Tölz sowie zu den anstehenden Veranstaltungen sind auf unserer Homepage (www.kolping-toelz.de) und auf Instagram ´(kolpingtoelz) veröffentlicht. Auch Nicht-Mitglieder sind bei Veranstaltungen herzlich willkommen.

Franziska Sappl

Die Spende aus der diesjährigen Altpapier– und Kleidersammlung sowie aus dem Schafkopfrennen 2025 geht an den Kolping Bezirksverband Bad Tölz — Wolfratshausen — Miesbach u. a. für die Jugendfreizeit in Arta Terme in Höhe von 350,00 € sowie 150,00 € an die Kolping-Stiftung von Bezirkspräses Walter Waldschütz in Argentinien. Bei der Stiftung wird das Kinderdorf der Kolpingsfamilie in Puerto Rico, der Missionarische Dienst auf Zeit im Kinderdorf Argentinien sowie die dortige freiwillige Feuerwehr unterstützt. Im nächsten Jahr erfolgt dazu ein Vortrag durch Pfarrer Walter Waldschütz im Kolpinghaus. Der Termin dazu wird noch bekannt gegeben.

32. Sommerzeltlager 2025

Vom 2. bis 9. August fand das Zeltlager der Kolpingjugend Bad Tölz in der idyllischen Jachenau statt. Insgesamt nahmen 22 Kinder im Alter von vier bis 16 Jahren teil. Die Woche war geprägt von Gemeinschaft, Spiel und Abenteuer. Zu Beginn des Lagers zeigte sich das Wetter leider von seiner regnerischen Seite. Doch die Stimmung in der Gruppe blieb durchwegs positiv. Die Kinder und Betreuer ließen sich nicht entmutigen und nutzten die Zeit für kreative Spiele und gemeinsames Zusammensein im trockenen Tippi und Gemeinschaftszelt. Am Sonntag trotzten wir dem schlechten Wetter und feierten einen gelungenen Lagerabend mit Gottesdienst und gemütlichem Grillfest. Schon bald besserte sich das Wetter, und somit konnten zahlreiche Aktivitäten stattfinden. Ein Postenlauf half den Kindern, die Umgebung der Jachenau spielerisch kennenzulernen. Sportliche Highlights wie Baseball und Volleyball sorgten für Bewegung und Spaß. Mehrere Ausflüge zum Baden boten eine willkommene Abkühlung und machten die Sommerstimmung perfekt. Wie es sich für ein Zeltlager gehört, mussten wir nachts stets unseren Wimpel bewachen und darauf achten, dass das Lagerfeuer nicht erlischt. Diese Aufgaben stärkten den Teamgeist und sorgten für spannende Nachtwachen. Zusammenfassend kann man sagen: Die Stimmung war während der gesamten Woche hervorragend. Die Gruppe harmonierte bestens: Die älteren Teilnehmer kümmerten sich liebevoll um die Jüngeren, und alle hatten Freude an gemeinsamen Spielen. So wurde das Zeltlager zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten.

Lucas Heier, Johannes Zellner

Zum Tag der Menschwerdung

Das Weihnachtslied schlechthin, tausendmal an den verschiedensten Orten abgespielt, ist Josef Mohrs „Stille Nacht, heilige Nacht“. Franz Grubers eingängige Melodie hat sich weltweit verselbständigt. Und doch ist es, um Orchester und Chor mehrstimmig erweitert, in der Christmette unserer Stadtpfarrkirche immer wieder ein emotionaler Höhepunkt. Der Text von 1818 schafft ein Gefühl von Wärme, Geborgenheit und Liebe, so wenn wir singen: „Gottes Sohn, o wie lacht Lieb‘ aus deinem göttlichen Mund“.

Ganz anders ist das hier vorgestellte geistliche Lied des Daniel Czepko aus der Zeit der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, das so lautet:

O Mensch, willst du Gott sehn und seiner Liebe Bahn,
geh auf das Feld: Das Heer der Hirten sagt sie an.
Schau in die Luft: Die Schar der Engel singt sie dir.
Klopf an zu Betlehem: Ein Stern zeigt dir die Tür!
Tritt in den Stall: Die Kripp‘ umhüllt und schließt sie ein.
Du musst Hirt, Engel, Stern, Kripp‘ aber selber sein!

Das Gedicht fängt unvermittelt mit einem starken Anruf an, der sich sinngemäß an alle Christgläubigen, wörtlich aber an jeden einzelnen wendet, der den Wunsch hat, Gott zu „sehen“, also zu erkennen, und die Liebe, die sich immer wieder in der Geschichte Gottes mit den Menschen gezeigt hat.

In den nächsten Zeilen gibt es entsprechende Anweisungen dazu: Geh auf das Hirtenfeld! Schau zu den Engeln auf, die Gottes Ehre verkünden! Klopf an, vom Stern geführt! Tritt in den Stall ein! Dort steht die Krippe, die die Liebe Gottes in der Gestalt eines menschlichen Kindes aufgenommen hat. Diese Befehle sollen jetzt ausgeführt werden, obwohl doch Ort und Zeit der Geburt dieses Kindes weit zurückliegen — scheinbar ein Paradox. Das, was vor Hunderten von Jahren in Betlehem geschehen ist, soll sich jetzt ereignen. Wie das geht? Jedes Mal wenn wir die weihnachtlichen Evangelien hören, jedes Mal wenn wir in eine Krippe schauen, vergegenwärtigen wir in unserem Fühlen und Denken die Geburt des Erlösers. Gegenwart und Vergangenheit verschmelzen dann gefühlt zu einer Einheit.

Aber bei einer solchen kontemplativen Betrachtung bleibt Daniel Czepko keineswegs stehen: Es fehlt das „Fazit“, die Quintessenz. Die letzte Zeile des Gedichts, pointiert hierher gesetzt, bringt sie. Aber sie bedarf erneut einer Auflösung. Die Perspektive hat sich in ihr verändert: Sie beginnt mit der persönlichen Anrede „du“ (am Anfang stand das allgemeine „o Mensch“). Also: Ich als der Le-

ser bin jetzt angesprochen. Ich soll einen weiteren Schritt machen, der notwendig ist, damit ich die Liebe Gottes erfassen kann. Das „aber“ meint: Sonst klappt es nicht oder doch nicht ganz. Ich muss selbst aktiv werden. Ich muss der Hirt, der Engel, der Stern, die Krippe aus der Weihnachtsgeschichte sein. Wie soll so etwas möglich werden? Dann, wenn ich mich mit ihnen im Wesen und Wirken gleichsetze, wenn ich nach der Betrachtung des weihnachtlichen Evangeliums ihre jeweiligen Rollen selbst übernehme.

Hirte? Dann soll auch ich die Frohe Botschaft vom Frieden, den Gott den Menschen, die er liebt, zusagt, hören, glauben und einhalten. Dann muss auch ich meine Zweifel überwinden und den Neugeborenen suchen. Wenn die Hirten als „Zeichen“ das Kind, wie verkündet, in einer Futterkrippe finden, dann muss auch ich mit Gottes Hilfe Glaubenssicherheit gewinnen.

Engel? Dann darf auch ich die Nachricht verbreiten, dass der Retter der Welt schon da ist, mitten unter uns. Wie die Engel kann ich voller Freude darüber Gott rühmen und preisen.

Stern? Dann habe auch ich ein Ziel: die Nähe zu Gott. Oder auch: Ich kann die Gottsuchenden auf ihrem Weg begleiten. Unsere Kindergartenschwestern, an die wir uns voll Dankbarkeit erinnern, hatten dafür einen schönen Ausdruck: „Die Kinder zu Gott führen“. Sie waren solche „Sterne“.

Krippe? Dann darf ich Jesus in meinem Innersten aufnehmen, ihn einschließen und als kostbares Gut bewahren. Dieser letzte Gedanke führt uns in das Zentrum der barocken Frömmigkeit, in die unio mystica, die ersehnte und tief empfundene Vereinigung der Seele mit Christus. Das Band ist die gegenseitige Liebe, die den Glauben vollendet.

Ein schönes Gedicht aus frommer Zeit! Aber vielleicht regt es uns Heutige an, über die Leitworte — Hirt, Engel, Stern, Krippe — noch weiter nachzudenken: Wo ist mein Platz? Was will ich sein?

Anton Reiserer

Aktuelles kurz notiert

Vergelt's Gott!

Der historische Verein Bad Tölz hat im Herbst eine mehrteilige **Vortragsreihe zur Geschichte der Tölzer Kirchen** gehalten. Die Abende zeichneten sich durch hohes Fachwissen und interessante Gestaltung aus. An dieser Stelle möchte der Pfarrverband deshalb dem Verein für dieses ehrenwerte und wertvolle Engagement sehr herzlich danken.

Nightfever

Am **12. Dezember** ist es wieder soweit: Nightfever! Die **Tölzer Stadtpfarrkirche** wird in ein besonderes Licht getaucht, und die Musik einer Band wird das Ihre zu der besonderen Atmosphäre dieses Abends beitragen. Nach dem **Gottesdienst um 18 Uhr** lädt die Kirche zum Verweilen ein, so kurz oder lange man möchte. Die Besucher können eine Kerze anzuzünden, sich einen Bibelspruch ziehen, oder einfach den Raum auf sich wirken lassen. Natürlich wird es auch wieder die Möglichkeit zum (Beicht-)Gespräch geben. Abgeschlossen wird dieses Nightfever mit einem **Nachtgebet um 21 Uhr**.

An dieser Stelle auch ein herzlicher Dank an das ganze Team, insbesondere aber an das Ehepaar Aigner, das Nightfever über Jahre hinweg maßgeblich getragen hat. Aus persönlichen Gründen werden die beiden sich nun aus der „ersten Reihe" verabschieden. Wer mithelfen möchte, dass es auch in Zukunft ein Angebot im Stil des Nightfever in Tölz geben kann, ist gebeten, sich bei Pastoralreferent Josef Weiher zu melden.

Friedenslicht

Am Abend des dritten Advents, **14. Dezember**, wird in einem **Jugendgottesdienst** in der **Franziskanerkirche** um **19 Uhr** das Friedenslicht in den Pfarrverband ausgesendet. Die Pfadfinder der DPSG holen das Licht vorher aus München und werden es in den Gottesdient bringen.

Jedes Jahr wird in der Geburtskirche in Betlehem ein Licht entzündet und dann über Österreich in viele Länder verteilt: **„Ein Funke Mut"**, wie das Motto der diesjährigen Aktion lautet; ein schönes Zeichen der Hoffnung in einer oft sehr dunklen Welt.

Wer das Friedenslicht mit nach Hause nehmen möchte, ist gebeten, eine geeignete Laterne o.ä. mitzubringen. In den Tagen nach dem dritten Advent wird das Friedenslicht außerdem auch in der Stadtpfarrkirche zur Abholung bereitstehen.

„Heilige Nacht" in Arzbach

Zum Ausklang des Jubiläumsjahres gibt es in der **Filialkirche Arzbach** eine besondere Veranstaltung: Am dritten Adventssonntag, **14. Dezember**, ist die "Heilige Nacht" zu hören. Die **Weihnachtslegende von Ludwig Thoma** wird vorgetragen von **Alois Ostler**. Er wird begleitet vom **Heuwinkl Zwoagsang** und von der **Wackersberger Zithermusik**. Beginn ist um **19 Uhr**. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Der Heuwinkl Zwoagsang mit Christina Hein und Hubert Exinger singt zwischen den Texten die ebenfalls von Ludwig Thoma getexteten Lieder, wie "Im Wald is so staad..."

Die "Heilige Nacht" gehört zu dem Schönsten und Bekanntesten aus dem umfangreichen Werk von Ludwig Thoma. In vierzeiligen gereimten Strophen erzählt der große bayerische Dichter in der Mundart seiner Bauern die Weihnachtsgeschichte, wie das Lukasevangelium sie berichtet: Maria und Joseph ziehen von Nazareth nach Bethlehem, wo der Heiland geboren wird.

Aktuelles kurz notiert

Weihnachten allein?

In den letzten Jahren waren insbesondere Menschen, die ansonsten den Abend allein verbracht hätten, am Heiligen Abend zur gemeinsamen Feier eingeladen. **Und auch heuer kann dieses schöne Angebot fortgesetzt werden**, wenn auch in veränderter Form: Diesmal sind bereits am Vortag zum Heiligabend, den **23. Dezember, ab 18 Uhr** alle, die sonst nur wenig Anschluss hätten, herzlich ins **Jailhouse Bad Tölz** eingeladen. Für alle gibt es **festliches Essen und Programm** inklusive Musik. Um eine Anmeldung im Pfarrbüro wird freundlich gebeten.

Silvesterkonzert

Die lang etablierte Tradition der Tölzer Silvesterkonzerte wird fortgeführt: Am **31. Dezember** lassen **Kirchenmusikerin Angelika Sutor (Orgel) und Josef Kronwitter (Trompete)**, Dirigent der Tölzer Stadtkapelle, **ab 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche** das alte Jahr noch einmal er- und ausklingen. Karten gibt es bei der Tourist-Information oder an der Abendkasse.

Hinaus in die Tiefe — neue ökumenische Exerzitien im Alltag

„Fahre hinaus, wo es tief ist“. Dieses Wort lädt uns persönlich ein: Gib deiner Sehnsucht Raum! Geh einen geistlichen Weg! Lass Tiefe zu! Lass dich überraschen, dir wird viel begegnen….

Die ökumenischen Exerzitien im Alltag 2026 tragen den Titel „Hinaus ins Tiefe“. **Vier Wochen** lang sich täglich eine geistliche Zeit nehmen, sich von Impulsen begleiten lassen, das eigene Leben anders wahrnehmen. „Exerzitien“ bedeutet einfach: Üben. Es geht um die Übung, das eigene, tägliche Leben genauer wahrzunehmen und sensibel zu werden für die Tiefe darin, für Gottes Wirken in unserem Alltag.

Die Treffen zu den Exerzitien finden an den **Dienstagen, 24. Februar sowie 3., 10., 17. und 24. März, jeweils ab 19 Uhr in der Evangelischen Johanneskirche Bad Tölz** statt. Begleitet werden sie von **Pastoralreferent Josef Weiher und Pfarrer Dr. Urs Espeel**. Die Teilnahme selbst ist kostenlos, die Exerzitienunterlagen werden zum Selbstkostenpreis weitergegeben.

Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro.

Kolping Kleidersammlung

Die nächste Sammelaktion der Kolpingsfamilie Bad Tölz findet am **21. März 2026** statt. Bitte beachten: Es werden **nur noch Altkleider, kein Altpapier mehr** gesammelt. Wir freuen uns über jede Kleiderspende und natürlich auch über helfende Hände. Der Erlös der Sammlung wird gespendet.

Sternsinger

Zu Beginn des neuen Jahres werden wieder die Sternsinger in Stadt und Land unterwegs sein. Sie sprechen den **Weihnachtssegen** zu und schreiben ihn an die Haus- und Wohnungstüren. Dabei sammeln sie auch **Spenden** für das Kindermissionswerk. Mit dem Erlös werden Projekte für benachteiligte Kinder in aller Welt gefördert.

Kinder, die gerne mitwirken und als Könige verkleidet den Segen bringen wollen, sind herzlich willkommen. Sie sollen sich bitte möglichst noch vor Weihnachten bei Pastoralreferent Josef Weiher melden.

Außerdem bitten wir um Verständnis, dass leider nicht alle Haushalte besucht werden können.

Wiedereröffnung der Stiegenkirche am Kalvarienberg

Die Erzdiözese München-Freising hat zusammen mit der Pfarrei Maria Himmelfahrt beherzt und tatkräftig mit viel Aufwand und Geld (Kirchensteuer) am Kalvarienberg die Stiegenkirche renoviert und restauriert.

Dieses Schmuckkästchen und Kleinod der Wallfahrt zum Heiligen Kreuz und zur Heiligen Stiege („Scala Santa“) wird in den nächsten Wochen und Monaten fertiggestellt werden.

Die gesamte Raumschale der Stiegenkirche mit dem eindrucksvollen Deckengemälde der Auferstehung Christi erstrahlt in neuem Glanz. Die 28 Stiegen, die Engel mit den „Arma Christi“ wie auch die Stiegenkapelle und die darunter liegende Nockherkapelle wurden gründlich renoviert. Eine neue Kapelle, die „Glaube-Hoffnung-Liebe Kapelle“ heißen wird, dient zu einem eigenen Bereich des Gebets und der Aufstellung von Kerzen.

Die Restauratoren haben in unglaublich intensiver und akribischer Arbeit die Figuren und Gemälde der ganzen Kirche wiederhergestellt.

Der Pfarrverband Bad Tölz beabsichtigt die Wiedereröffnung der Stiegenkirche am 22. Februar 2026, der zugleich der 1. Fastensonntag im Herrenjahr ist.

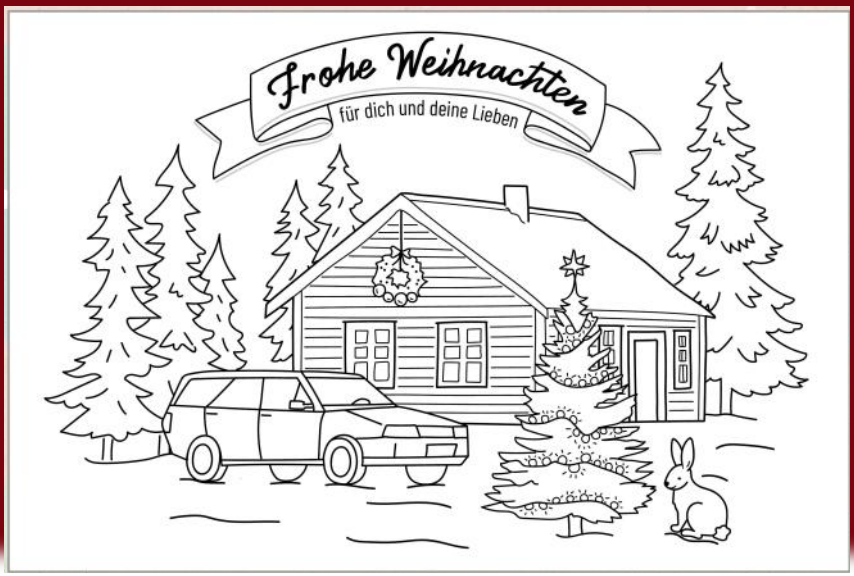
Es fügt sich, dass im September vor 300 Jahren die Kalvarienbergkirche eingeweiht wurde. Wir planen daher am Sonntag, den 13. September 2026, das 300-jährige Weihefest der Kirche zu feiern. Vor dem Fest Kreuzerhöhung und dem Fest Maria Sieben Schmerzen ist dieser Tag besonders ideal.

Nach jahrelanger Baustelle freuen wir uns auf die Fertigstellung unserer Kalvarienbergkirche und laden Sie schon heute ganz herzlich dazu ein.

Pfarrer Peter Demmelmair

Kinderseite

Hallo,
Weihnachten ist ja für die meisten auch ein Fest, an dem man was geschenkt bekommt, aber auch selber verschenkt. Schneide doch einfach die Karten aus, male sie an und klebe sie auf ein festes Papier. Und schon hast auch Du zwei schöne Karten, die Du jemandem schenken und ihm so eine Freude machen kannst. Viel Spaß dabei! Und frohe Weihnachten!
Deine Mimi!



Gottesdienste rund um Weihnachten 2025

Kursiv gedruckte Angebote sind besonders für Kinder und Familien geeignet.
Weitere Gottesdienste und ggf. Änderungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenkalender (auch über die Website verfügbar) bzw. der Tagespresse.

Engelämter im Advent:

Kalvarienberg:	Mittwoch, 3./10./17.12.	19:00 Uhr
	(Lichterprozession ab Ölberg mit Laternen)	
Arzbach:	Mittwoch, 3./10./17.12.	6:30 Uhr
Ellbach:	Donnerstag, 4./18.12.	19:00 Uhr
Mühlfeldkirche:	Freitag, 5./12./19.12.	6:30 Uhr
	(mit anschließendem Frühstück in der Franzmühle)	

Bußgottesdienst:

Franziskanerkirche:	Sonntag, 21.12.	19:00 Uhr

Mittwoch, 24.12., Heiligabend

15:00 Uhr	*Wackersberg*	*Kinderkrippenfeier*
16:00 Uhr	Mühlfeldkirche	Seniorenchristmette
16:00 Uhr	*Franziskanerkirche*	*Kinderkrippenfeier*
16:00 Uhr	*Hl. Familie*	*Kinderkrippenfeier*
16:30 Uhr	*Arzbach*	*Kinderkrippenfeier*
21:00 Uhr	Fischbach	Christmette
21:00 Uhr	Wackersberg	Christmette
21:30 Uhr	Hl. Familie	Christmette
22:30 Uhr	Stadtpfarrkirche	Christmette

Donnerstag, 25.12., 1. Weihnachtstag

8:30 Uhr	Mühlfeldkirche	Hirtenamt
8:30 Uhr	Arzbach	Hirtenamt
10:00 Uhr	Stadtpfarrkirche	Festgottesdienst
10:00 Uhr	Ellbach	Festgottesdienst
18:00 Uhr	Stadtpfarrkirche	feierliche Weihnachtsvesper
19:00 Uhr	Wackersberg	Festgottesdienst

Freitag, 26.12., 2. Weihnachtstag

8:30 Uhr	Mühlfeldkirche	Hl. Messe
8:30 Uhr	Arzbach	Hl. Messe
10:00 Uhr	Stadtpfarrkirche	Hl. Messe
10:00 Uhr	Fischbach	Festgottesdienst
16:00 Uhr	*Dachshöhle,*	*Waldweihnacht*
	Treffpunkt Steinsäge	*für Familien*

Samstag, 27.12.

18:00 Uhr	Hl. Familie	Patroziniumsgottesdienst
19:00 Uhr	Arzbach	Hl. Messe mit Weinsegnung

Dienstag, 31.12., Silvester

17:00 Uhr	Stadtpfarrkirche	feierliche Jahresschlussandacht
19:00 Uhr	Arzbach	Jahresschlussgottesdienst